

Zeitschrift: Frauezitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 10

Artikel: Die Zeit der Pinguine oder : Lohn für Hausarbeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

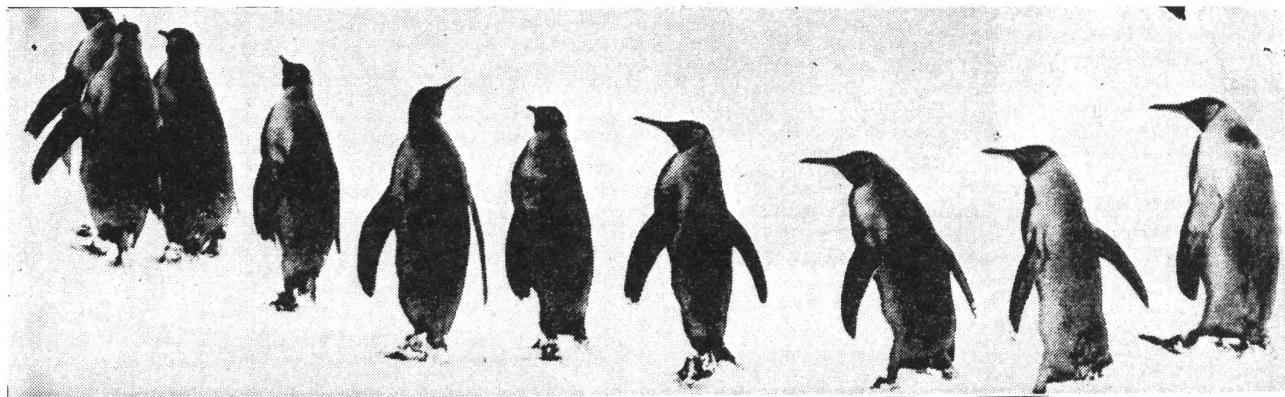
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zeit der Pinguine oder Lohn für Hausarbeit



Lohn für Hausarbeit schafft für Frauen neue Bedingungen, z.B. Geld unterläuft die Abhängigkeit der Frau vom Manne, schafft Grundlagen für Autonomie, Frauen müssen sich nicht mehr den Entscheidungen des Mannes unterziehen, können selber über ihre Ausgaben bestimmen, und vor allem bietet Lohn die Möglichkeit, eine Ehe, die emotional unerträglich ist, zu verlassen und nicht wegen dem Ueberleben von sich und den Kindern weiter zu verharren.

Weiter bedeutet es nicht nur eigenes Geld haben, es heisst auch eigene Zeit haben. Wird Hausarbeit als Arbeit anerkannt, so kannst du dir auch die Frage nach Freizeit stellen. Hausarbeit als Identität heisst 24 Stunden - Arbeit, dein Wesen kannst du ja nicht ablegen.

Weiter kommt das Problem der Isolation dazu. Allgemein wird angenommen, dass das Problem der Isolation von Hausfrauen durch Berufstätigkeit ausser Haus durchbrochen werden könne. Da gilt jedoch zu bedenken, dass die heutigen Arbeitsplatzbedingungen meistens sehr kommunikationsfeindlich sind und kaum Zeit und Raum für Kontakte und Beziehungen zulassen. Dazu kommt noch die ganze Doppelbelastung. Also: auch Berufstätigkeit ausser Haus ist nicht unbedingt eine Alternative zur Hausarbeit.

Lohn für Hausarbeit bringt auch ins Bewusstsein, dass für Frauen die Wohnungen der Arbeitsplatz sind, den sie ohne Geld seit jeher pflegen und instand halten. Auch die Gespräche zwischen Frauen über den Haushalt und die Kinder können nicht mehr einfach als Weibergeschwätz abgetan werden, sie werden zu dem, was sie sind: Arbeitsgespräche.

Die ganze Diskussion um diese Forderung zeigt auch auf, was hier in diesem System die Hausarbeit für einen Wert hat, im Gegensatz zu anderen Arbeiten (Betrieb, Büro, usw.). Produktive Arbeit ist im kapitalistischen Sinne nur Arbeit, die im Zusammenhang mit der Gewinnung von Profit steht. Dieses Verständnis von Arbeit zeigt, dass die ganze Hausarbeit, d.h. Essen kochen, Kinder gebären, aufziehen, erziehen, Geborgenheit schaffen, pflegen usw. gesellschaftlich verneint und diskriminiert werden. Alle diese Arbeiten, die ja die Grundlage der Erhaltung menschlichen Lebens überhaupt sind, brauchen bei dieser Umwelt, die lebensfeindlich und entfremdet ist, immer wie mehr Energie und Zeit.

Dass Hausfrauenarbeit vielmals als etwas Minderwertiges abgetan wird, haben wir bei unseren Müttern zu spüren bekommen. Unter den Bedingungen, wie sie heute durchgeführt werden muss, bedeutet sie Vereinsamung, Ohnmacht und Schwäche.

Es gibt viele Arten, wie Frauen heute schon um Lohn für Hausarbeit kämpfen: z.B. in Italien haben Frauen einen Mietstreik durchgeführt mit der Begründung, dass sie tagtäglich gratis arbeiten müssen, in den Häusern. In Kanada hat eine Gruppe von Frauen einen Kinderhütdienst organisiert um für die Betreuung der Kinder Bezahlung vom Staat gefordert. In der BRD haben Frauen, die ausser Haus berufstätig sind, einen bezahlten freien Tag für Hausarbeit pro Woche gefordert. In den USA setzten Frauen durch, dass sie höhere Löhne als die Männer bekamen, weil sie mehr arbeiten müssen (doppelten Lohn für doppelte Arbeit). Das sind alles Zwischenschritte zum Lohn für Hausarbeit. (Dies ist eine Zusammenfassung aus den Frauenjahrbuch 1976)

★ ★ ★

PERSOENLICHES zum LOHN für HAUSARBEIT

Hausarbeit war für mich immer etwas das Schlimmste, das ich mir vorstellen konnte. Meine Mutter wäre gerne Haushaltungslehrerin geworden, konnte das dann wegen dem Krieg nicht lernen und setzte dafür viel Energie dafür ein, wenigstens eine von ihren Töchtern dazu zu bringen; das gelang ihr nicht. Jeden Tag mindestens 3 x kochen für die Familie, dazwischen Putzen, Einkaufen, Pflegen, Hegen, immer guter Laune sein, lächeln, sich schön machen undsweiter - und das alles neben ihrer unbezahlten Berufstätigkeit als Bäuerin.

So erlebte ich diese Arbeit bei meiner Mutter. Ich entwickelte starke Gegengefühle, erlernte einen technischen Beruf und setzte mich in den Wohngemeinschaften dafür ein, dass Frau all diese Arbeit so stark reduzierte wie möglich, möglichst nicht darüber sprechen, und aus Büchsen essen. Das Gefangensein in dieser Arbeit wollte ich nicht erleben. Es war jedoch ein Trugschluss, zu glauben, dass ich durch das Schweigen darüber mein mindestens 16-jähriges Getrimmt-werden zur Hausarbeit überwinden und vergessen konnte. Profitieren davon konnten die Männer, mit denen ich zusammen wohnte. Ihnen kam das gelegen, wenig Hausarbeit zu machen, und trotzdem alles

einigermassen schön und wohnlich zu haben. Ich hatte ja das Aufräumen und Gemütlichkeit-schaffen intus. Heute habe ich gemerkt, dass es nicht so einfach ist, mir bewusst zu werden, was für Arbeiten wir Frauen mit einer Selbstverständlichkeit ausüben, ohne effektiv zu realisieren, dass das Arbeit ist, und dass da jemand davon profitiert. So hatte ich das Gefühl, dass Hausarbeit nichts mit mir zu tun hat, weil ich mein Leben anders organisiere, bis mir bewusst wurde, wieviel Arbeit ich mit einer Selbstverständlichkeit ausübe, ohne zu realisieren, dass das Arbeit ist.

Wir müssen uns die Versklavung bewusst machen. Alle Frauen sind Hausfrauen! Um uns gegen sie zu wehren. Die Forderung Lohn für Hausarbeit ist die Forderung, die zur Verweigerung der Hausfrauenrolle führt. Ob Arbeit im oder ausserhalb des Hauses, wir leisten gratis Arbeit und das soll aufhören!

In unserer Wohngemeinschaft heute hat sich das geändert - wir sind auch mehr Frauen als Männer. Das Putzen und Abwaschen und Waschen stinkt mir immer noch. Seitdem wir uns jedoch vermehrt mit der ganzen Ernährungsproblematik auseinandergesetzt haben, habe ich den Plausch am Kochen und neue Sachen ausprobieren. Hausarbeit ist für mich wieder wichtig geworden.



Bild von Edda Köchel

Lohn für Hausarbeit dünkt mich gerechtfertigt, denn die nur Hausarbeit muss als ARBEIT anerkannt werden.

Lohn für Hausarbeit bietet für die Frauen die Wahl: Berufstätigkeit ausserhalb des Hauses wählen zu KOENNEN aber nicht zu MUESSEN, nur weil es keine andere Möglichkeit gibt, an eigenes Geld heranzukommen.

Die gesellschaftliche Ohnmacht von Frauen besteht darin

- Dass Frauen ihre gesellschaftliche Funktion nicht als Arbeit begreifen dürfen und damit kein Bewusstsein des gesellschaftlichen Wertes ihrer Arbeit und damit ihrer gesellschaftlichen Macht entwickeln.
- Dass Frauen die gesellschaftliche Arbeit, die sie leisten, unbezahlt leisten und damit in persönlicher Abhängigkeit von Männer gehalten werden.

Frauen dürfen nicht einmal ein Bewusstsein davon entwickeln, dass Reproduktionsarbeit (Wiederherstellungsarbeit), die sie leisten, ARBEIT ist, sonder sollen glauben, dass sie mit ihrer Hausarbeit nur ihre zu ihrem Wesen gehörende Liebe ausdrücken.

- Hausarbeit aus Liebe ist Arbeit.
- Vögeln aus Pflicht oder Anerkennungsbedürfnis ist Arbeit.
- Schön sein um Frau zu sein, ist Arbeit.
- Lächeln und charmant sein, gefällig sein, ist Arbeit.

Das alles tun Frauen kostenlos, weil es zu ihrem Wesen, zu ihrer Identität gehören soll, und bleiben dadurch in einer ohnmächtigen Situation, den in dieser Gesellschaft ist Geld Macht, und kein Geld haben bedeutet abhängig zu sein.

Die unbezahlte Hausarbeit beeinflusst auch die Löhne auf dem Arbeitsmarkt. Weibliche Arbeitskräfte bekommen weniger als männliche Arbeiter

- a) weil ihre einzige Alternative ist, zuhause ohne Lohn zu arbeiten,
- b) weil sie die untergeordnete und dienende Stellung gegenüber Männer von der Familie her gewöhnt sind.
- c) weil Frauen ausserhalb des Hauses oft dieselbe Hausarbeit machen wie zu Hause (Putzfrau, Krankenschwester etc.)

Da die Hausarbeit zuhause keinen messbaren Wert hat - keinen Lohn - hat sie niedrigen Wert ausserhalb des Hauses.

Hausarbeit ist kein Liebesdienst, sondern ARBEIT, auf der die gesamte Ökonomie beruht.

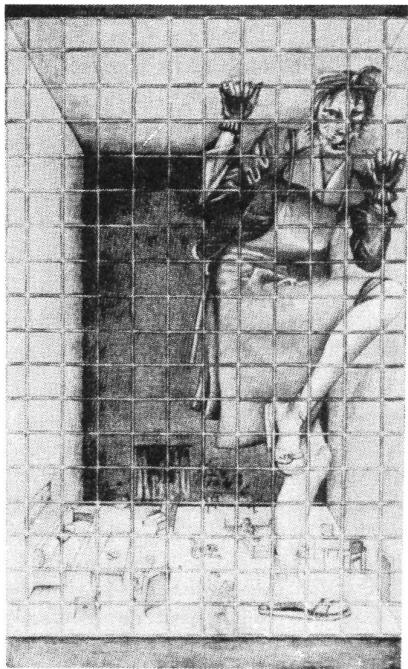
Lohn für Hausarbeit zu fordern, macht klar, dass es um ARBEIT geht, und wenn das mal klar ist, ist die Dimension von Verweigerung auch am Horizont.

ARBEIT kannst du verweigern, aus deinem Wesen, deiner Identität kannst du nur rauspringen, indem du verrückt wirst. (Diese Thesen habe ich aus dem Frauenjahrbuch 76 entnommen).



Als ich am Schreiben der Argumente zu "Lohn für Hausarbeit" war, kam mir mein Frausein, meine Stellung als Frau, in den Sinn.

In meiner Jugend - ich wuchs in einer Familie mit vier Kindern auf, die Mutter war berufstätig, ich war die Älteste - musste ich sehr viel Hausarbeit machen. Wenn ich jeweils von der Schule nach Hause kam, wollte ich gerne draussen spielen oder etwas Interessantes lesen. Ich wusste jedoch, dass in der Küche ein Einkaufszettel, die Einkaufstasche und schmutziges Geschirr auf mein Kommen warteten. Also machte ich mich mit Unlust an die von mir verlangte Arbeit. Um 18.00h musste das Nachtessen bereit sein, weil mein Vater müde von der Arbeit nach Hause kam, und die Brüder hungrig vom Herumtollen waren. Manchmal motzte ich, dass ich auch lieber Räuber und Polizist spielen wolle wie meine Brüder, doch ich fand kein grosses Verständnis für mein Anliegen bei meinen Eltern. Sie machten mich darauf aufmerksam, wie und was ein Mädchen sein sollte. Noch heute klingen diese grauenhaften Worte in meinem Ohr: "Du willst doch einmal heiraten, nicht wahr, was glaubst du, wie dein Mann reagieren würde, wenn du lieber spazieren würdest als für ihn den Haushalt und das Essen zu machen". Nein, dass können wir nicht zulassen, dass du wie die Knaben herumtollst, du musst der Mutter im Haushalt helfen, damit du später deine Arbeit als Hausfrau richtig aus-



führen kannst." Diese Reaktion meiner Eltern war eine traurige Erfahrung für mich, warum sollte ich mir mit 11 Jahren überlegen, ob ich heiraten wolle? Den Wunsch, vermehrt draussen wie die Knaben zu spielen, musste ich langsam begraben, ich war zu wenig stark, um gegen die Vorstellungen und Einstellungen meiner Eltern anzukämpfen.

Als die Berufsfrage aktuell wurde, musste ich nicht lange überlegen, eine Frau, die Hausarbeit kann, lernt doch Krankenschwester. Die Wartezeit bis zum Lernbeginn füllte ich sehr sinnvoll aus, z.B. als Haushalthilfe, Schwesternhilfe, Bürohilfe usw. Meine Eltern waren sehr erfreut über meine Berufswahl. Wieder hatten sie sehr anerkennende Worte für mich: "Du wirst sicher einmal gebührend belohnt für deinen aufopfernden Beruf. Es ist doch so befriedigend, armen kranken Menschen zu helfen!" Heute frage ich mich, was diese Belohnung war, etwa, dass ich als Schwester weniger verdiente als die Pfleger, dass ich als ledige Frau länger arbeiten musste als die Männer, weil sie zu Hause eine Familie haben usw.

Mit 22 Jahren heiratete ich einen Studenten, er als fleißiger Student und aktiver Revolutzer hatte wenig Zeit, um im Haushalt mitzuhelfen. Ich arbeitete weiterhin 12 Stunden am Tag und dann ca. 2 - 3 Stunden im Haushalt. Ob ich weiterhin arbeiten wollte oder nicht, konnte ich mich gar nicht fragen, denn wir brauchten Geld um zu leben; schon wieder wurde ich fremdbestimmt. Wiedereinmal motzte ich heftig auf, diesmal wurde ich mit meinem Anliegen besser verstanden, er sah die Doppelbelastung und half mir im Haushalt mit. Mir genügte dies jedoch nicht, ich hatte immer noch die ganze Verantwortung der Hausarbeit. In meinem Innersten lehnte ich die Hausarbeit massiv ab, diese Arbeit wird von niemandem als vollwertige Arbeit anerkannt und doch müssen alle Frauen diese Arbeit tag-

täglich leisten. In der Wohngemeinschaft, wo ich heute noch bin, hat sich das Problem weitgehend gelöst, doch ab und zu merke ich, dass ich immer noch mehr aufräume als die Männer, dass ich gemütlicher wohnen will als die Männer und somit doch auch hier ein bisschen mehr Hausarbeit verrichte als die Männer. Wie frau die Forderung für Lohn für Hausarbeit konkret angehen soll, kann ich mir nicht genau vorstellen, theoretisch unterstütze ich diese Forderung, doch mit dem praktischen Vorgehen habe ich Mühe. Vielleicht sollte in der FBB wieder eine Arbeitsgruppe dieses Themas aufgreifen.

★ ★ ★

frau
gömer go schaffe
mached, choche, nöe, lisme,
butze, glötte nöbebii
passemef uf,
dass d'mane iri hämpfer händ,
luegedmer für d'chind,
redetmer mit em lehrer,
machemer, tuemer, schaffemer,
lömer öis usbüte
bis mer selber g'schaffet sind.

frau,
hämer nöd es recht
uf öises lobe ?
wörum nömemer das alles hii ?
chönt mer das nöd andersch mache ?
chömed, gömer zöme,
suchemer öis en wög,
zöme - findet mer en.

sonia pfeifhofer

★ ★ ★

Bild von Edda Köchel

